

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES  
(RISM)  
Arbeitsgruppe Deutschland**

*Träger:* Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitzender Prof. Dr. Thomas Betzwieser.  
Anschriften: RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, Fax: 0351/ 4677-741, e-mail: Andrea.Hartmann@slub-dresden.de, Carmen.Rosenthal@slub-dresden.de, Undine.Wagner@t-online.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/28638-2110, -2884 und -2395 (RISM) und 28638-2927 (RiDIM), Fax: 089/28638-2479, e-mail: Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de, Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de und Steffen.Voss@bsb-muenchen.de sowie Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de (für RiDIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, RiDIM: <http://www.ridim-deutschland.de>

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen: Für das Gebiet der alten Bundesländer ist die Münchner Arbeitsstelle an der Bayerischen Staatsbibliothek zuständig, für die neuen Bundesländer die Dresdner Arbeitsstelle an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Dresdner Arbeitsstelle: Dr. Andrea Hartmann (75%), Carmen Rosenthal (60%) und Dr. Undine Wagner (65%), bei der Münchner Arbeitsstelle: Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RiDIM.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten geleistet:

*Musikhandschriften, Reihe A/II*

Von der **Dresdner Arbeitsstelle** wurde im Berichtszeitraum weiter an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek  
Gotha, Forschungsbibliothek

## Jahresbericht 2015

Halle, Universitätsbibliothek und Institut für Musikwissenschaft, Bibliothek  
Meiningen, Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte  
Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv

Neu aufgenommen wurde die Arbeit im Sächsischen Staatsarchiv in Leipzig (D-LEsta). Dort werden Musikhandschriften aus Verlagsarchiven (Breitkopf & Härtel, C. F. Kahnt) erfasst. Im Händelhaus Halle (D-HAh) wird ein eher kleiner Bestand von rund 200 Musikhandschriften durch einen Honorarmitarbeiter katalogisiert.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.581 Titelaufnahmen angefertigt, dazu kommen 1.797 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 5.378 Titel).

In der RISM-Arbeitsstelle Dresden wird im Rahmen eines einjährigen Pilotprojekts die Kooperation mit dem Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS) des Landesarchivs Baden-Württemberg erprobt. WZIS erschließt dezentrale Sammlungen von Wasserzeichen in der gemeinsamen Internetdatenbank [www.wasserzeichen-online.de](http://www.wasserzeichen-online.de). Möglich sind die dezentrale Eingabe und Verknüpfung von Wasserzeichendigitalisaten samt ihren Metadaten wie Trägerhandschrift, Datierung und gegebenenfalls Anfertigungsort, Motiv und physische Beschreibung des Wasserzeichens, Angaben zur Papiermühle/zum Papierhersteller etc. Die seitens der RISM-Arbeitsstelle Dresden eingegebenen Wasserzeichen-Datensätze in WZIS und die RISM-Titelaufnahmen in Kallisto werden gegenseitig verlinkt, so dass sich die Informationen wechselseitig ergänzen. Die Einführung in die Arbeit mit der Digitalkamera und die erforderliche WZIS-Schulung erfolgten im Februar, wobei letztere von Dr. Erwin Frauenknecht durchgeführt wurde, dem für WZIS zuständigen Mitarbeiter des Landesarchivs Baden-Württemberg. Der Schwerpunkt der Wasserzeichenerfassung wird im letzten Quartal des Jahres 2015 liegen, da im Laufe dieses Quartals voraussichtlich eine Thermografiekamera für die Wasserzeichenaufnahmen zur Verfügung stehen wird: Im Braunschweiger Fraunhofer-Institut für Holzforschung wird zur Zeit eine kostengünstige Thermografiekamera für die SLUB Dresden entwickelt, die von der RISM-Arbeitsstelle Dresden mitgenutzt werden kann. Eine solche Kamera erzielt wesentlich bessere Ergebnisse als eine herkömmliche Digitalkamera, insbesondere bei dicht beschriebenen Papieren und Doppelpapieren.

Die von der RISM-Arbeitsstelle Dresden erfassten Titeldaten werden immer mehr für Digitalisierungsprojekte genutzt. Der Freistaat Sachsen fördert mit zusätzlichen Haushaltsmitteln ab 2015 die Digitalisierung von wissenschaftlich und kulturell wertvollen Objekten im „Landesdigitalisierungsprogramm Wissenschaft und Kultur“. Für die Anlaufphase wurden gezielt solche Musikhandschriften ausgewählt, die bereits von der Arbeitsstelle katalogisiert sind, weil in diesen Fällen die für die Präsentation der Digitalisate erforderliche Datengrundlage schon besteht (D-DI Annaberger Chorbücher, D-DI Fürstenschule Grimma). Aus Rücksicht auf das Landesdigitalisierungsprogramm ist der Arbeitsplan geringfügig modifiziert worden: Für das Bacharchiv in Leipzig (D-

## Jahresbericht 2015

LEb) werden kurzfristig Datensätze vorbereitet, die sämtliche für eine fachgerechte Digitalisierung erforderliche Metadaten enthalten. Die ausführliche Erschließung der Handschriften mit Beschreibung der Wasserzeichen erfolgt in einem zweiten Schritt. Die RISM-Arbeitsstelle Dresden kooperierte im Berichtszeitraum mit dem aktuellen DFG-Musikprojekt der SLUB Dresden (D-DI), „Die Notenbestände der Dresdner Hofkirche und der Königlichen Privat-Musikaliensammlung aus der Zeit der sächsisch-polnischen Union“.

Von der **Münchner Arbeitsstelle** wurden Musikalienbestände ganz oder in Teilen in folgenden Orten und Institutionen erschlossen:

Ansbach, Staatliche Bibliothek (D-AN)

Bamberg, Archiv des Erzbistums (D-BAd)

Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (D-B) Mus.ms. 30393–30403

Bonn, Musikwissenschaftliches Seminar (D-BNms), jetzt in: Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek (D-BNu)

Hannover, Forschungszentrum Musik und Gender in Hannover (D-HVfmg)

Hannover, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek (D-HVI)

Hannover, Staatliche Hochschule für Musik, Theater und Medien (D-HVh)

Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek (D-KNu)

Marbach, Schiller-Nationalmuseum, Deutsches Literaturarchiv (D-MB)

Marburg, Hessisches Staatsarchiv (D-MGs)

München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)

Niederaltaich, Benediktinerabtei St. Mauritius Niederaltaich [sic!] (D-NATk)

Wasserburg, Chorarchiv St. Jakob (D-WS)

Aus der Staatlichen Bibliothek Ansbach gelangten im Berichtszeitraum fünf weitere Chorbücher zur Restaurierung und Digitalisierung in die Bayerische Staatsbibliothek nach München. Auch diese wurden katalogisiert und damit Anfangsarbeiten aus den vorangegangenen Jahren sukzessive fortgesetzt.

Im Archiv des Erzbistums Bamberg wurden Bestände aus vier Pfarrgemeinden entliehen. Die Musikalien aus Gößweinstein und Scheßlitz sind noch in Arbeit. Diejenigen aus Burgwindheim und Iphofen sind beendet. Bei letzterem Bestand ergab sich eine mustergültige Zusammenarbeit zum Archiv des Bistums Würzburg. Im Laufe der Jahrhunderte wechselte die Zugehörigkeit Iphofens zwischen den Diözesen Bamberg und Würzburg, wodurch die Musikalien in Teilen nach Würzburg als auch nach Bamberg gelangten. Durch die Tätigkeit von RISM und Herrn Prof. Kirsch in Würzburg wurde dieser Umstand bemängelt und die Archive einigten sich, die beiden Bestände bei der jetzigen Bistumszugehörigkeit, nämlich in Bamberg zusammenzuführen.

Die Bearbeitung der Sammelhandschriften aus dem Bestand der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin wurde auf Wunsch der besitzhaltenden Bibliothek vorläufig beendet. Zuletzt wurden die Handschriften Mus.ms. 30388-30403 bearbeitet.

## Jahresbericht 2015

Die Katalogisierung der bisher in der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Bonn (D-BNms) aufbewahrten Sammlung des schlesischen Organisten und Musikdirektors Christian Benjamin Klein wurde abgeschlossen. Die Sammlung, einschließlich ihrer Drucke, ist nach ihrer vollständigen Katalogisierung in die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Bonn (D-BNu) eingegliedert worden, was umfangreiche Signaturänderungsmaßnahmen nach sich zog.

Aus der Universitätsbibliothek Bonn selbst, wurden die Musikhandschriften ausgeliehen. Im Mittelpunkt der Katalogisierungsarbeiten, mit denen im September 2015 begonnen wurde, stehen die Musikalien der Sammlung des Prinzen Georg von Preußen (1826-1902).

Die Katalogisierung der Musikhandschriften der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover (D-HVh) konnte abgeschlossen werden. Weitgehend beendet ist auch die Aufnahme der historischen Musikhandschriften des an derselben Hochschule angesiedelten Forschungsinstituts Musik und Gender (D-HVfmG). Hier sind lediglich noch einige handschriftliche Anhänge an Musikdrucken zu ergänzen. Darüber hinaus ist geplant, auch die in den letzten Jahren erworbenen RISM-relevanten Drucke noch aufzunehmen. Begonnen wurde mit der Arbeit am Handschriftenbestand der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek in Hannover (D-HVl).

Die Katalogisierung der Musikhandschriften der Sammlung Ernst Bücken aus der Stadt- und Universitätsbibliothek Köln (D-KNu), die überwiegend Quellen aus dem früheren Besitz des Musikforschers Erich Prieger (1849-1913) enthält, konnte abgeschlossen werden.

In mehreren Besuchen wurde die Vor-Ort-Katalogisierung der Musikhandschriften im Deutschen Literaturarchiv in Marbach am Neckar (D-MB) fortgesetzt.

Die Erfassung der Musikhandschriften im Hessischen Staatsarchiv in Marburg (D-MGs) erfolgte im Rahmen der Anstellung von Frau Dr. Daniela Wissemann-Garbe als externe Mitarbeiterin (20%) von November 2014 bis Januar 2016. Sie bearbeitet den Bestand der Lutherischen Pfarrei Frankenberg/Eder. Dort entdeckte Frau Wissemann-Garbe einen kompletten Kantatenzyklus von Johann Nikolaus Tischer (1707-1774).

Aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek (D-Mbs) erhielten weitere wichtige Autographe, die bereits digitalisiert waren, ausführliche Katalogisate in der RISM-Datenbank. Des Weiteren wurden Vorarbeiten zur Wiedereinspielung der Daten in den BSB-OPAC im Frühjahr 2016 getätigt, der zweiten nach 2014.

In der Benediktinerabtei St. Mauritius Niederaltaich ist ein umfangreicher Musikalienbestand vorhanden. Dessen Großteil stammt jedoch aus den Jahren nach der Wiederbegründung 1918. Die alten Musikalien (vor 1850) aus Niederaltaich sind leider nicht erhalten. Niederaltaich hatte jedoch eine Exklave im über 200 km entfernten, in Österreich gelegenen, Spitz an der Donau. Der dortige Bestand überdauerte nahezu vollständig, und gewährt, nach nahezu der Hälfte der Erschließungsarbeiten der fast 600 Musikhandschriften, einen exzellenten Eindruck in das dortige Repertoire.

Eine seit langem notwendige Vervollständigung der Katalogisate aus Wasserburg, Chorarchiv St. Jakob (D-WS) wurde durchgeführt. Der Bestand war nur zu zwei Dritteln im RISM-OPAC, der Nachtrag von 273 Handschriften fehlte und wurde nun ergänzt.

## Jahresbericht 2015

Nähere Beschreibungen von Musikalienbeständen und Ergänzungen zu bestehenden Einträgen auf der Internetseite der deutschen Arbeitsgruppe unter <http://de.rism.info/de/musikhandschriften/liste-aller-fundorte.html>

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von Mitarbeitern der Münchner Arbeitsstelle 5689 Titelaufnahmen angefertigt. Aus kooperierenden Projekten kommen insgesamt 2206 hinzu, was insgesamt 7895 Titelaufnahmen ergibt.

### *Musikdrucke, Reihe A/I*

Die alphabetische Kartei für die Einzeldrucke vor 1800 in der Münchner Arbeitsstelle wurde online weitergeführt. Der direkte Zugang zur A/I-Datenbank des künftigen Erfassungssystems MUSCAT, erlaubt es, Titel direkt in die Datenbank einzupflegen. Das betraf insgesamt 197 Titel: D-As (1), D-B (1), D-Bad (24), D-BNu (111), D-HVh (9), D-KNd (4), D-Mbs (15), D-Mu (1), D-MÜd (16), D-MÜu (1), D-NATk (2), D-Rs (1), D-SPIb (2), D-Tu (1), D-WÜsa (8).

Neben diesen im deutschen Zuständigkeitsbereich liegenden Drucken konnten im Zuge der Quellensichtung auch bei Drucken aus anderen Ländern (über die Zentralredaktion) ältere Einträge korrigiert und vor allem erweitert werden, erstens durch die Ergänzung der Signatur und zweitens durch die Möglichkeit der Verlinkung zu einem Digitalisat des Drucks, was für den Nutzer von immenser Bedeutung ist.

### *Musikdrucke, Reihe B/II und Libretti*

Es wurden 5 neue Sammeldrucke in Kallisto aufgenommen und 3 Libretti.

### *Bildquellen (RIdIM)*

Im vergangenen Berichtsjahr stand die digitale Erfassung von bildkünstlerischen Darstellungen zu Musik und Tanz aus den Beständen der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, der Museen der Stadt Aschaffenburg und der Kunsthallen in Bremen sowie Hamburg im Mittelpunkt der Arbeit der Münchner RIdIM-Arbeitsstelle. Mit der Übertragung des Altdatenbestandes von Karteikarten in die Datenbank fand die Erweiterung und Aktualisierung der Daten statt. Hierzu trugen vornehmlich neuere gedruckte Kataloge und im Internet verfügbare Datenbanken der betreffenden Institutionen bei. Dabei wurden 1373 Beschreibungen von einzelnen Darstellungen in den digitalen Bestand aufgenommen:

Aschaffenburg, Museen der Stadt (234)  
Berlin, Brücke-Museum (11)  
Berlin, Gemäldesammlung (166)  
Berlin, Kunstgewerbemuseum (169)  
Berlin, Nationalgalerie (2)  
Bremen, Kunsthalle (194)

## Jahresbericht 2015

Hamburg, Kunsthalle (522)  
München, Bayerische Staatsbibliothek (75)

Damit liegen derzeit digitale Katalogisate von 17356 Einzeldarstellungen und 1611 übergeordneten Objekteinheiten vor; der ausschließlich auf Papier vorhandene Altbestand umfasst nur noch ca. 3600 Darstellungen.

Die Bilddokumentation der RiDIM-Arbeitsstelle wurde bei folgenden Beständen erweitert:

Berlin, Gemäldesammlung (34)  
Berlin, Kunstgewerbemuseum (18)  
Berlin, Nationalgalerie (1)

Da die Bremer Kunsthalle ab ca. 2018 die in ihrer Webdatenbank publizierten Objektdaten und Bilder mit persistenten Links versieht, ist projektiert, zum entsprechenden Zeitpunkt die betreffenden RiDIM-Datensätze zu aktualisieren sowie die PURLs der Bremer Kunsthalle in die RiDIM-Datenbank zu übernehmen. Ebenso wird hinsichtlich der Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek verfahren. Die Aktualisierung des bereits vorhandenen RiDIM-Datenbestandes anhand von Webdatenbanken erfolgt sukzessive, da die meisten Internetdatenbanken noch im Aufbau begriffen sind und die Bearbeitung des vorhandenen digitalen RiDIM-Datenbestandes parallel zur vorrangig zu betrachtenden Konversion des lediglich auf Karteikarten katalogisierten Altdatenbestandes stattfindet.

Die bei RiDIM bisher nur in geringem Ausmaß vertretenen Museen der Stadt Aschaffenburg konnten durch eine mehrtägige Recherche in den verschiedenen Häusern (Schlossmuseum, Stiftsmuseum, Gentil-Haus) auf 234 Darstellungen erweitert werden. Hinsichtlich der lokal und regional relevanten Produktion und Rezeption von Werken der Kunst und des Kunsthandwerks sind hier Objekte aus der Produktion der Steingutfabrik Damm und Werke von Aschaffener Künstlern wie Ullrich Gunter, Elisabeth Dering-Völker, Adalbert Hock, Siegfried Rischar und Christian Schad anzuführen wie auch die Kunstsammlung des Aschaffener Industriellen und Kunstsammlers Anton Gentil (1867 – 1951). Der Abschluss der Bestandsaufnahme der Aschaffener Museen ist für das Berichtsjahr 2015/2016 angesetzt.

Aktualisierungen von Webdatendatenbank und Website erfolgten am 14.01.2015 und 08.06.2015. Die Ergänzung von Identifikatoren der Gemeinsamen Normdatei hinsichtlich Künstler und anderer Personen (z.B. portraitierte Personen), musikalischer Werke (Opern) und Geografika wird laufend fortgesetzt.

Im Zuge der Vernetzung von RiDIM-Datenbeständen auf internationaler Ebene wird die Kooperation mit dem international agierenden RiDIM-Verein, der Association RiDIM angestrebt. Hierzu fand am 28.11.2014 in München eine Besprechung mit deren Präsidenten Antonio Baldassare, Dorothea Baumann und Debra Pring als Vertretern der Association RiDIM und Reiner Nägele, Jürgen Diet, Dagmar Schnell und Gottfried Heinz-Kronberger als Vertreter der Bayerischen Staatsbibliothek, des RISM-Vereins und

## Jahresbericht 2015

der deutschen RiDIM-Arbeitsstelle statt. Ein Vergleich der Datenbanken von RiDIM Deutschland und Association RiDIM legte als bevorzugte Vorgehensweise den Transfer der Daten aus ausgewählten Feldern nahe, ergänzt um eine Rückverlinkung auf die deutsche Web-Datenbank. Mittlerweile wurden die Rahmendaten zu einem Vertragswerk erarbeitet und liegen den Kooperationspartnern zur Prüfung vor.

### *Sonstiges*

Die RISM-Arbeitsstelle Dresden kooperierte im Berichtszeitraum mit zwei DFG-Projekten an der SLUB Dresden (D-DI): mit dem Digitalisierungsprojekt „Dresdner Opernarchiv digital“ (2014 abgeschlossen) und dem Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt „Die Notenbestände der Dresdner Hofkirche und der Königlichen Privat-Musikalien-sammlung aus der Zeit der sächsisch-polnischen Union“.

Als Kooperationsprojekt mit der Münchner Arbeitsstelle arbeiteten zwei Mitarbeiter im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts „Die Chorbuch-Handschriften und Handschriften in chorbuchartiger Notierung der Bayerischen Staatsbibliothek. Digitalisierung und Online-Bereitstellung“ mit dem Kallisto-Programm.

In der Bayerischen Staatsbibliothek in München waren weiter Kolleginnen damit beschäftigt mit Kallisto Nachlässe zu erschließen. Diese Daten werden direkt in den Bayerischen Verbundkatalog (BVB) eingespielt.

Seit März 2015 existiert eine Kooperation mit der Diözesan- und Dombibliothek Köln; wo zwei Mitarbeiter die Leiblsche Sammlung erfassen.

Im Juli 2015 betreute RISM die Gastwissenschaftlerin Frau Jeong-Youn Chang, Ewha Womans University, Seoul (Südkorea).

Dem langjährigen freien Mitarbeiter in Würzburg Herrn Prof. Dieter Kirsch wurde von seiner ehemaligen Hochschule die Ehrendoktorwürde verliehen.

### *Vorträge/Kongressteilnahmen*

Andrea Hartmann und Gottfried Heinz-Kronberger hielten im Rahmen des Kolloquiums am 23./24. April 2015 zur Einweihung der neuen Zentralredaktionsräume in Frankfurt a.M. die Vorträge „Das Wasserzeichen-Projekt der RISM-Arbeitsstelle Dresden“ und „Some aspects of the German working group“.

Helmut Lauterwasser versah im Sommersemester 2015 einen Lehrauftrag im Master-Studiengang Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Titel "Quellenkunde und Quellenforschung in der Musikwissenschaft." Es ging u.a. darum, kennenzulernen, wie historische Musikdrucke und -handschriften heutzutage angemessen katalogisiert und beschrieben werden und um Fragen der Editionsphilologie.

Steffen Voss hielt ein Referat zu dem Thema „Amore e Psiche di Joseph Schuster e Luigi Serio (Napoli 1780): Un Dramma per musica in forma di Festa teatrale“ auf der Konferenz “Serenata e Festa Teatrale nelle Corti europee del Settecento” in Queluz (Portugal), 26.-28. 6. 2015.

## Jahresbericht 2015

Helmut Lauterwasser und Steffen Voss hielten bei der Jahrestagung der „Gesellschaft für Musikforschung“ in Halle an der Saale vom 29.9.-3.10.2015 jeweils einen Vortrag, Herr Lauterwasser „Zum Umgang mit unvollständig überlieferten Werken bei Heinrich Schütz“ und Herr Voss über „Jan L. Dusiks Friedensode von 1802 für die Hamburger Merchant Adventurers“.

### *Veröffentlichungen*

Gottfried Heinz-Kronberger, Katalog der Musikhandschriften und -drucke im Stadtarchiv München. Thematischer Katalog. Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600 (Musikhandschriften in Deutschland; 14), München und Frankfurt a.M. 2014;

Helmut Lauterwasser, Katalog der Musikhandschriften in der Bibliothek des Theologischen Seminars der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Herborn. Thematischer Katalog. Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600 (Musikhandschriften in Deutschland; 12), München und Frankfurt a.M. 2014;

Helmut Lauterwasser, Katalog der Musikhandschriften in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Zur Schmerzhafte Muttergottes und St. Ulrich in Maria Steinbach. Thematischer Katalog. Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600 (Musikhandschriften in Deutschland; 13), München und Frankfurt a.M. 2014;

Helmut Lauterwasser, Die Musikhandschriften in den Kunstsammlungen der Veste Coburg, in: Musik in Bayern, Jahrbuch der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte, Bd. 78, (2013), München 2015, S. 71-84;

Steffen Voss hrsg. mit Gerhard Poppe: Joseph Schuster in der Musik des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Konferenzbericht der Tagung Dresden 2012 (Forum Mitteldeutsche Barockmusik, Band 4), Beeskow 2015;

Undine Wagner, Das Wirken von Fidelio F. Finke in Prag, in: Zwischen Brücken und Gräben. Deutsch-tschechische Musikbeziehungen in der ČSR der Zwischenkriegszeit. Bericht der gleichnamigen internationalen musikwissenschaftlichen Konferenz in Prag, 3.-5.11.2011, hrsg. von Jitka Bajgarová und Andreas Wehrmeyer, Prag 2014, S. 187-204; tschechische Version: Fidelio F. Finke a jeho pražské působení, in: Mosty a propasti Česko-německé hudební vztahy v meziválečném Československu, ed. J. Bajgarová a A. Wehrmeyer, Praha 2014, S. 163-179;

Undine Wagner: Vom Drame per musica zur kirchenmusikalischen Praxis – Geistliche lateinische Kontrafakturen italienischer Opernarien in mährischen Klöstern und Kirchen, in: Musicologica Brunensia, Bd. 49 (2014/2), S. 139-167, online unter: [http://digilib.phil.muni.cz/bitstream/handle/11222.digilib/132803/1\\_MusicologicaBrunensia\\_49-2014-2\\_11.pdf?sequence=1](http://digilib.phil.muni.cz/bitstream/handle/11222.digilib/132803/1_MusicologicaBrunensia_49-2014-2_11.pdf?sequence=1);

Undine Wagner: Adjuvantenarchive als Zeugnisse der Kirchenmusikpflege in Thüringen, in: Musikgeschichte zwischen Ost und West: von der „musica sacra“ bis zur Kunstreligion. Festschrift für Helmut Loos zum 65. Geburtstag, hrsg. von Stefan Keym und Stephan Wünsche, Leipzig 2015, S. 57-67.